

Ririro

Pippo



Es war einmal ein alter Bettler. Er hatte viele Schulden gemacht. Eines Tages, bevor er für eine sehr, sehr lange Zeit ins Gefängnis gehen würde, rief er seine beiden Söhne zu sich. Ihr wisst, dass ich nichts besitze", sagte er, "aber ich möchte euch trotzdem etwas geben. Er schenkte seinem ältesten Sohn Oraziello ein Sieb, mit dem er Geld verdienen konnte. Der jüngste Sohn Gagliuso bekam seine Katze.

Oraziello wusste genau, was er mit dem Sieb machen musste. Je mehr er siebte, desto mehr Geld verdiente er. Gagliuso war weniger erfreut. "Warum habe ich die Katze bekommen? Ich habe schon genug zu tun! Ich kann mich kaum um mich selbst kümmern!"



Die Katze hörte Gagliuso und begann, sich über ihn zu ärgern. "Hör auf zu jammern", schnurrte die Katze. Du hast keine Ahnung, was ich für dich bedeuten könnte. Ich könnte dich sehr reich machen!" Gagliuso war amüsiert über das, was die Katze ihm erzählt hatte.

Von diesem Tag an ging die Katze jeden Tag frühmorgens zum Fischmarkt, um einen köstlichen Fisch zu stibitzen. Jeden Tag brachte sie ihren "Fang" zum König. Jedes Mal sprach sie den König mit den folgenden Worten an: "Majestät, ich bringe Euch ein kleines Geschenk von meinem Herrn Gagliuso. Es ist nur ein kleines Geschenk für einen großen Mann wie Sie, ich hoffe, es gefällt Ihnen. "Gewiss", sagte der König immer wieder, "sag deinem Herrn, den ich nicht kenne, dass ich sehr dankbar bin!"

Die Katze verfolgte auch eine Gruppe von Jägern. Oft gelang es der Katze, schneller als die Jäger an das erlegte Tier zu gelangen. Immer wieder brachte die Katze die Beute als Geschenk im Namen von Gagliuso. Eines Tages sagte der König zu der Katze: "Es wird Zeit, dass ich deinen Herrn kennenlerne. Vielleicht kann ich etwas für ihn tun?" Als Gegenleistung für seine Freundlichkeit." Die Katze antwortete: "Es wäre eine Ehre für Gagliuso, dich zu treffen. Morgen früh wird er deine Bekanntschaft machen."

Am nächsten Morgen klopfte der Kater an die Tür des Königspalastes. Mein Herr, mit großem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass Gagliuso heute nicht kommen kann. Letzte Nacht haben ihn Diener beraubt und sind geflohen, ohne ihm ein Hemd zum Anziehen zu hinterlassen!"

Der König schickte Gagliuso sofort Kleider aus seiner Garderobe. Eine Stunde später traf Gagliuso in schöner Kleidung beim König ein. Der König empfing ihn mit einem köstlichen Festmahl. Nachdem er ein herrliches Mahl eingenommen hatte, ging Gagliuso nach Hause.

Die Katze blieb für ein Gespräch. Sie sprachen über den Reichtum, den Gagliuso in der Lombardei besaß. Die Katze fuhr fort zu erzählen, dass es unmöglich sei, zu berechnen, wie viel ihr Herr besaß. Wenn der König es wissen wolle, müsse er Diener mit der Katze in die Lombardei schicken.

Der König schickte seine treuesten Diener. Die Katze hatte einen kleinen Vorsprung. Jedem, den sie auf ihrem Weg traf, erzählte sie, dass eine skrupellose Räuberbande auf dem Weg sei! Der Zorn dieser Bande würde ihnen erspart bleiben, wenn sie der Bande sagen würden, dass alles, was sie besaßen, Gagliuso gehörte.

Den Männern des Königs wurde immer wieder gesagt, dass das Land, das Vieh, die Höfe und ganze Dörfer Gagliuso gehörten. Tagelang erzählte man ihnen das. Eines Tages

beschlossen sie, zum König zurückzukehren und ihm von dem unermesslichen Reichtum Gagliusos zu berichten.

Der König versprach der Katze einen großen Sack Geld, wenn sie die Hochzeit zwischen seiner Tochter und Gagliuso arrangieren könnte. Da die Katze dies schaffte, bezahlte der König nicht nur die königliche Hochzeit, sondern gab Gagliuso auch eine große Mitgift. Mit diesem Geld kaufte Gagliuso (auf Anraten der Katze) Land in der Lombardei und zog mit seiner Frau dorthin.

Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

Zumindest... so sollte das Ende sein.

Aber die Katze entdeckt, dass Gagliuso schnell vergisst, wer ihn vom Bettler zum reichen Mann gemacht hat. Also verabschiedet sich die Katze mit den Worten: "Du wirst immer ein Verlierer sein, der alles von anderen erwartet. Versuch, für dich selbst zu sorgen." Und so sehr sich Gagliuso auch bemühte, die Katze zu überreden, bei ihm zu bleiben, die Katze kehrte ihm den Rücken zu und kam nie wieder zurück.